

s'exaspèrent au point parfois d'aboutir à un renforcement d'un certain orgueil ou d'un faux orgueil et peuvent même se traduire par de la mesquinerie ou de la laderie. Il y a là une exagération coupable, à mon sens, et une politique à courte vue. C'est pourquoi, en conclusion, j'acquiesce certes pleinement au projet d'arrêté qui nous est proposé. Mais j'espère que tant dans les milieux publics que privés, on fera preuve, en matière spatiale de plus de courage, de plus de volonté et de plus d'ouverture d'esprit en définitive.

Präsidentin: Die anderen Fraktionen stimmen der Vorlage zu und verzichten auf das Wort.

Begrüßung – Bienvenue

Präsidentin: Ich begrüße auf der Tribüne Herrn Hilmar Ospelt, stellvertretender Regierungschef des Fürstentums Liechtenstein und seine Begleiter. *(Beifall)*
Die Delegation hält sich im Zusammenhang mit dem Abkommen über Jugend und Sport in unserem Lande auf. Ich heisse Sie in unserem Rat herzlich willkommen und wünsche Ihnen einen angenehmen Aufenthalt.

M. Aubert, conseiller fédéral: Je n'ai pas grand-chose à ajouter aux rapports extrêmement complets des deux rapporteurs. J'aimerais cependant observer ce qui suit: Il est tout à fait regrettable que le premier lancement opérationnel d'Ariane ait été un échec. Cinq lancements doivent encore avoir lieu sous l'égide de l'ESA. A partir du septième, Ariane-Space prendra le relèvement. C'est une société anonyme de droit privé dont les actionnaires sont les entreprises citées en annexe au message. Echec regrettable certes, mais je crois qu'il ne faut pas perdre foi dans cet engin qui assure enfin une autonomie à l'Europe. Il ne faut pas oublier que, depuis vingt ans déjà, l'Europe construit des satellites mais n'est pas capable de les mettre sur orbites géostationnaires. Il a toujours fallu se servir de lanceurs acquis chez le concurrent américain. Ariane ouvre la possibilité d'une autonomie spatiale de l'Europe. Il est évident que cette initiative doit être soutenue. Je rappellerai, au chapitre des échecs, que la fusée Atlas américaine a commencé sa carrière de lanceur après treize échecs; que la version Atlas-Able a connu quatre échecs consécutifs pour les quatre lancements prévus et qu'en 1977 deux satellites européens ont été perdus à la suite d'échecs des deux lanceurs américains Delta. La loi des probabilités s'applique à ces lancements. On table sur un échec pour vingt lancements.

Un dernier point qui a inquiété certains parlementaires chatouilleux du respect de notre neutralité. Qu'en est-il si le lancement d'un satellite a un caractère politiquement douteux? Il y a trois possibilités pour la Suisse. La première, c'est de demander la convocation du comité. Celui-ci peut être réuni à la demande d'un tiers des membres. Deuxième possibilité: la Suisse peut unilatéralement se dissocier du lancement. Troisièmement, la Suisse peut suspendre son adhésion à la déclaration. Si elle fait usage de cette troisième et dernière possibilité, elle peut interdire la livraison d'équipements suisses, donc même de cette fameuse coiffe du lanceur, fabriquée par la maison Contraves. Les transports nucléaires sont, quant à eux, interdits par le Traité de l'Espace.

J'aimerais rappeler à M. Wilhelm que la Suisse dépense environ 27 millions de francs par an pour cette entreprise. C'est une somme qui n'est pas négligeable.

Eintreten wird ohne Gegenantrag beschlossen

Le conseil décide sans opposition d'entrer en matière

Gesamtberatung – Traitement global du projet

Titel und Ingress, Art. 1 und 2

Titre et préambule, art. 1 et 2

Gesamtabstimmung – Vote sur l'ensemble

Für Annahme des Beschlusentwurfes 102 Stimmen
(Einstimmigkeit)

An den Bundesrat – Au Conseil fédéral

82.042

Europarat. Wiedereingliederungsfonds Conseil de l'Europe. Fonds de rétablissement

Botschaft und Beschlusentwurf vom 26. Mai 1982 (BBL II, 805)
Message et projet d'arrêté du 26 mai 1982 (FF II, 825)

Antrag der Kommission

Eintreten und Zustimmung zum Entwurf des Bundesrates

Proposition de la commission

Entrer en matière et adhérer au projet du Conseil fédéral

Herr **Renschler** unterbreitet namens der Kommission für auswärtige Angelegenheiten den folgenden schriftlichen Bericht:

Die Kommission für auswärtige Angelegenheiten behandelte am 7. September 1982 die Botschaft über die Erhöhung des Anteiles der Schweiz am Kapital des Wiedereingliederungsfonds des Europarates.

Der Fonds befasste sich in den ersten Jahren seines Bestehens mit der Wiedereingliederung von Flüchtlingen in Europa, daher sein Name. Bald erfuhr er aber eine Ausweitung seiner Tätigkeit; heute ist er ein wirtschaftlicher und sozialer Entwicklungsfonds, der den Mitgliederstaaten mittel- oder langfristige Darlehen für die Finanzierung von Entwicklungsvorhaben, namentlich in den Bereichen des sozialen Wohnungsbaus, der Förderung des Handwerks und der beruflichen Schulung sowie der Modernisierung der Landwirtschaft gewährt. Der Fonds gewährt zwei Arten von Darlehen. Einmal die ordentlichen Darlehen zu Marktbedingungen und dann Sozialdarlehen zu einem Zinssatz von 1 Prozent in Kombination mit einem ordentlichen Darlehen, was den mittleren Zinssatz beträchtlich vermindert.

Als Grund für die Kapitalerhöhung wird die Zunahme der Darlehensgesuche angegeben. Eine erste Erhöhung, an der auch die Schweiz beteiligt war, erfolgte 1978. Die heute vorgeschlagene Erhöhung beläuft sich für die Schweiz auf 421 000 US-Dollar. Davon wurden 137 000 Dollar liberiert. Dafür hat der Bund allerdings keine Zahlung zu leisten. Die Liberierung erfolgt durch die Umwandlung von Fondsreserven, die der Schweiz im Betrag von 137 000 Dollar zustehen, in Fondskapital. Die ganze oder teilweise Liberierung des Restbetrages von 284 000 Dollar kann zu einem späteren Zeitpunkt verlangt werden, wenn das zuständige Organ des Fonds die Mitgliederstaaten durch einen einstimmigen Beschluss auffordert, den Liberierungssatz ihrer Beteiligung zu erhöhen.

Die einstimmige Kommission beantragt, auf die Vorlage einzutreten und dem Bundesbeschluss über die Erhöhung des Anteils der Schweiz am Kapital des Wiedereingliederungsfonds des Europarates zuzustimmen.

Eintreten wird ohne Gegenantrag beschlossen

Le conseil décide sans opposition d'entrer en matière

Gesamtberatung – Traitement global du projet

Titel und Ingress, Art. 1 und 2

Titre et préambule, art. 1 et 2

Gesamtabstimmung – Vote sur l'ensemble

Für Annahme des Beschlussentwurfes 108 Stimmen
(Einstimmigkeit)

An den Ständerat – Au Conseil des Etats

81.224

Parlamentarische Initiative

**AHV/IV. Jährlicher Teuerungsausgleich
(Mascarin)**

Initiative parlementaire

**AVS/AI. Compensation annuelle
du renchérissement (Mascarin)**

Fortsetzung – Suite

Siehe Seite 1127 hiervor – Voir page 1127 ci-devant

Ogi: Ich beantrage Ihnen namens der einstimmigen SVP-Fraktion, der Initiative über einen jährlichen Teuerungsausgleich bei AHV- und IV-Renten keine Folge zu geben und sie abzuschreiben.

Es ist unbestritten, dass uns die zurückliegenden beiden Jahre eine recht massive Inflation gebracht haben. Ebenso unbestritten ist auch der Verfassungsauftrag, wonach die AHV/IV-Renten der Lohn- und Preisentwicklung angepasst werden müssen.

Frau Mascarin, die in diesem Rate ebenso wie ich erst im Dezember 1979 eingezogen ist, war bei den langen, seriösen und umfangreichen Beratungen über die 9. AHV-Revision nicht dabei. Das mag ein Grund sein, dass sie unter dem unmittelbaren Eindruck der hohen Inflationsrate am 2. Juni 1981 ihre erste parlamentarische Initiative lancierte. Nun ist aber die parlamentarische Initiative das gewichtigste Mittel, das einem Mitglied unseres Rates zur Verfügung steht. Deshalb war dies sowohl für die Kommission Ihres Rates wie auch für die SVP-Fraktion Grund genug, das Anliegen der Initiatorin ohne Seitenblick auf deren eventuelle imagepolitische Motivation oder auf die Seriosität in der Ausarbeitung einer gründlichen Prüfung zu unterziehen. In Übereinstimmung mit der Kommission Ihres Rates kam auch die SVP-Fraktion zum Schluss, dass die vorliegende Regelung des Teuerungsausgleichs für AHV- und IV-Rentner einen Kompromiss darstelle. Ein Kompromiss übrigens, der erst mit der Verordnung 1982 am 1. Januar 1982, also vor knapp zehn Monaten, in Kraft getreten ist und mit den ersten AHV-Renten dieses Jahres erstmals seine Wirksamkeit entfaltete.

Es würde nun nicht von seriöser gesetzgeberischer Arbeit zeugen, wenn man die Ergebnisse und Beschlüsse der 9. AHV-Revision bereits wieder umstossen und revidieren wollte, ohne deren Auswirkungen und Konsequenzen zu beobachten und daraus fundierte Schlüsse zu ziehen.

Der angezogene Vergleich mit dem Rüstungsprogramm 1982 – Frau Mascarin – ist schlecht gewählt. Eine starke Landesverteidigung ist nämlich auch Voraussetzung für die soziale Sicherheit. Wir vertreten die Meinung, dass anstelle einer generellen jährlichen Anpassung sämtlicher Renten an die Teuerung vermehrt mit dem Mittel der Zusatz- und Ergänzungsleistungen gearbeitet werden sollte. Damit könnte auf die regionale Disparität wesentlich besser Rücksicht genommen werden. Eine AHV-Rente von 800 Franken

mag in einzelnen Teilen der Schweiz absolut ausreichen, liegt aber für den Rentner in grossen Agglomerationen mit entsprechend höheren Lebenskosten sicher unter dem Existenzminimum.

Aus diesen Überlegungen beantrage ich Ihnen namens der SVP-Fraktion, der parlamentarischen Initiative keine Folge zu geben und sie abzuschreiben.

Frau Segmüller: Ich spreche im Namen der CVP-Fraktion. Der Kaufkraftverlust, der für AHV-Bezüger bei einer Teuerung von knapp unter 8 Prozent pro Jahr eintritt, ist – angesichts unseres Systems des zweijährigen Teuerungsausgleichs bei der AHV – ein Problem, dessen Tragweite für die Betroffenen von der CVP voll anerkannt wird. Je kleiner das Einkommen, desto stärker fällt der teuerungsbedingte Verlust der Kaufkraft ins Gewicht. Gerade das aber heisst, dass wir es hier nicht in erster Linie nur mit einem Problem der Teuerung zu tun haben, sondern mit einem Problem der Bezüger geringster Einkommen allgemein. Die CVP meint, den wirklich Bedürftigen, jenen, die auf die AHV allein angewiesen sind, sei gezielt über den Weg der Ergänzungsleistungen zu helfen; allenfalls sind deren Bezugsmöglichkeiten zu überprüfen.

Auch das Verhältnis von Minimal- zu Maximalrenten betrachtet die CVP keineswegs als ein Tabu. Eine Giesskanne aber, wie sie ein jährlicher Teuerungsausgleich wäre, können wir uns jetzt nicht leisten. Auch die Belastbarkeit der wirtschaftlich aktiven Bevölkerung hat ihre Grenzen. Vergessen wir nicht: Immer weniger Berufstätige haben die Renten für immer mehr AHV-Bezüger sicherzustellen, und dies in einer Zeit, wo Arbeitsplätze nicht mehr so gesichert erscheinen wie auch schon. Die CVP ist daher der Meinung, dass der Solidaritätsgedanke zwischen Jung und Alt nicht überstrapaziert werden darf.

Im Übrigen sind wir der Meinung, dass das erst mit der 9. AHV-Revision eingeführte System nicht schon wieder geändert werden sollte, bevor seine Auswirkungen voll überblickbar sind; dies um so mehr, als der Bundesrat bei einer sehr starken Teuerung von über 8 Prozent pro Jahr bereits jetzt die Kompetenz zur jährlichen Anpassung besitzt.

Trotz allem Verständnis für die Sorgen der AHV-Bezüger wegen der Teuerung beantragt die CVP-Fraktion aus den dargelegten Gründen, der Initiative sei keine Folge zu geben.

Mme Spreng, rapporteur: Avec la majorité de votre commission, nous vous recommandons de ne pas donner suite à cette initiative et de la classer. Sur le fond, nous avons apprécié l'idée généreuse d'augmenter autant que possible les rentes AVS à l'aide d'indexations plus fréquentes. M. Dafflon disait il y a quelques jours: «Nous abandonnons les personnes âgées», mais l'AVS n'est-elle pas œuvre de notre époque? Il ne faut pas cependant qu'une innovation coûte plus cher qu'elle n'apporte d'aide.

L'effet conjoncturel de l'inflation est connu. M. Mauroy, Premier ministre français, a même demandé récemment la désindexation des salaires, qui est cause d'inflation. Admettant que la lutte contre le chômage passe en priorité par la lutte contre l'augmentation des prix, nous devons actuellement attendre l'effet des améliorations dues à la neuvième révision et appliquées cette année pour la première fois.

Dans l'étude en cours de la dixième révision, des améliorations seront discutées. La situation financière de notre assurance-vieillesse a été précaire, voire déficitaire, pendant les deux dernières années. Elle est encore fragile et lui octroyer de nouvelles charges pourrait la déséquilibrer à nouveau. Je vous recommande donc de classer l'initiative.

Höslil, Berichterstatter: Ich möchte nicht wiederholen, was wir letzte Woche beim Eintreten grundsätzlich festgehalten haben. Aber ich möchte nochmals erwähnen, dass wir mit der jährlichen Anpassung der Teuerungszulagen der AHV nicht das erreichen, was Frau Mascarin möchte. Hierfür ist das Instrument der Ergänzungsleistungen viel besser

Europarat. Wiedereingliederungsfonds

Conseil de l'Europe. Fonds de rétablissement

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1982
Année	
Anno	
Band	IV
Volume	
Volume	
Session	Herbstsession
Session	Session d'automne
Sessione	Sessione autunnale
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	14
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	82.042
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	07.10.1982 - 08:00
Date	
Data	
Seite	1397-1398
Page	
Pagina	
Ref. No	20 010 799

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.